

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Leutnant als Strohwitwer.

Humoreske von Josef Hermes.

Nachdruck verboten.

„Lieber Franz, veräume nur ja den Dienst nicht und vergiß nicht, unseren Kamarienvogel mit Wasser und Futter zu versorgen,“ rief Frau Sommer aus einem Abteilfenster 2. Klasse ihrem draußen stehenden Gatten, einem schmunzenden Infanterie-Leutnant, zu.

„Sei unbesorgt! Erhole dich gut! Schreibe mir oft,“ entgegnete jener lächelnd und trat zurück, denn eben setzte sich der Schnellzug, der die junge Frau in einen Badeort entführen sollte, in Bewegung.

Frau Sommer ließ ihr Taschentuch als Abschiedsgruß flattern und sprach emsig weiter. Der junge Leutnant winkte, grüßte und lächelte, verstand aber natürlich kein Wort mehr von den an seine Adresse gerichteten Verhaltensmaßregeln, die er übrigens vermutlich schon häufiger vernommen hatte. Er sah dem enteilenden Schnellzuge nach, freute sich über das rosige Aussehen seiner jungen Gattin, die gleichwohl mit Hilfe des gefälligen Hausarztes eine Badereise durchgesehen hatte und machte dann tief auf-

atmend kehrt. Leutnant Sommer rückte die Mütze unternehmend etwas aufs linke Ohr, blies seine Gedanken zum Sammeln und vertiefte sich

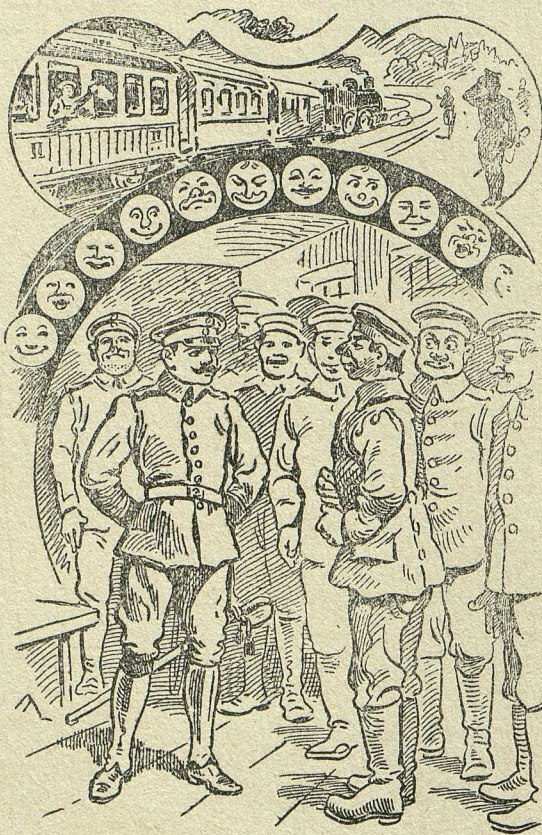
in seine augenblickliche Lage — seine erste Strohwitwerschaft, die er sich, nebenbei bemerkt, recht lustig zu gestalten dachte. Seine Gedanken gipfelten vermutlich in dem Bewußtsein, der glücklichen Gatte einer reichen Gattin zu sein, die sich, kerngesund die Reise in ein Luxusbad leisten konnte, er brauchte nicht ängstliche Blicke in den Geldbeutel zu werfen und konnte es sich recht bequem machen.

Der Leutnant sah auf seine Uhr und überlegte, da er bis zum Beginn des Nachmittagsdienstes noch zwei Stunden Zeit hatte, wohin er seine Schritte wenden sollte. Unschlüssig ging er unter den Fenstern des goldenen Löwen vorbei. Plötzlich hörte er seinen Namen von einer bekannten Stimme rufen und sah sich nach dem Rufe um. Dieser lehnte im offenen Fenster des Hotels und winkte lächelnd mit einer Weinflasche.

„Alle Wetter, Karl, du hier?“ entfuhr es dem Leutnant Sommer und einige Schritte brachten ihn in das ihm wohlbekannte

Hotel und an die Seite seines bei einem andern Infanterieregiment stehenden Kameraden und Freundes Karl Belten.

Die beiden Freunde waren zu gleicher Zeit auf der Kriegsschule gewesen, hatten sich



„Zum Kukud! Der scheint 'mal wieder ein halbes Kommisbrot genascht zu haben,“ bemerkte der Leutnant.

machte dann tief auf-

aber
Bar
enden
jensei
auf d
vorbe
erleb
mit
der
ich a
bis z
und
hätter
schnell
lieb e
bern!
einen
strukt
orth
Freun
abhol

Leutn
geräu
ich g
solte
en in
pöhn
und
heute
hm s
loden
ich h
kurz
Spru
Instr
ich u
eine
die
alles
den
Wisse
gab
prave
derm
treiff
ruft
Kalan

lacher
nocht
gend,
inäh
hang
ober
lasse,